

Ergebnisse MSA 2011 –2006 (Ergebnisse nur der Gymnasien!)

PN = Prüfungsnote; in Klammern rechts daneben jeweils die Jahresnote (JN).

Art und Darstellung der Auswertung haben sich teilweise geändert, deswegen auch hier eine gewisse Uneinheitlichkeit der Angaben.

Die Prozentzahlen bezeichnen den durchschnittlichen Anteil richtiger Lösungen.

In der linken Spalte in Klammern die Zahl der jeweiligen Teilnehmer (neben der Jahreszahl die Gesamtzahl der verpflichtet Teilnehmenden (also auch anderer Schularten wie z. B. Gesamt- und Realschulen), darunter die der an Gymnasien Teilnehmenden – AEO, Berlin, Neukölln);

De: Deutsch

E/F: Englisch/Französisch als 1. Fremdsprache

Ma: Mathematik

PibF: Prüfungen in besonderer Form

2011 (16 576)	PN De	PN E	PN F	PN Ma	Differenz PN – JN	PibF
AEO (146)	2.6 (2.8)	1.8 (2.8)	2.8 (3.0)	3.1 (2.9)	- 0.2 - 1.0 (- 0.2) + 0.2	1.7
Berlin (9 107)	2.4 (2.8)	2.0 (2.9)		3.0 (3.0)	- 0.4 - 0.9 0	1.8
Neukölln (655)	3.0 (3.1)	2.3 (3.1)		3.5 (3.2)	- 0.1 - 0.8 + 0.3	2.0
AEO Differenz Klassen - Differenz PN/JN	2.2 - 3.7	1.5 – 2.0		2.3 – 3.9	- 0.6 / + 0.3 - 1.3 / - 0.9 - 0.1 /+ 0.5	1.2 – 2.0

2010 (16 899)	PN De	PN E	PN F	PN Ma	Differenz PN – JN	PibF
AEO (156)	2.1 (2.7)	2.0 (2.7)	3.1 (3.0)	2.6 (2.8)	-0.6 - 0.7 (+ 0.1) - 0.2	1.7
Berlin (8 564)	2.2 (2.8)	2.1 (2.8)		2.7 (3.0)	- 0.6 - 0.7 - 0.3	1.8
Neukölln (619)	2.6 (3.0)	2.4 (2.9)		3.1 (3.2)	- 0.4 - 0.5 + 0.1	2.0

Durchschnittsergebnisse im Gymnasialbereich: AEO – Berlin – Neukölln:

jeweils links: Ergebnisse im MSA – rechts in Klammern die Jahresnote im Zeugnis

In der untersten Zeile die Spannbreite der Durchschnitts-Ergebnisse der Klassen

In der zweiten Spalte von rechts die Differenz zwischen den MSA-Prüfungsnoten und den Jahresnoten (von oben nach unten: Deutsch – Englisch – [Französisch – nur AEO]– Mathematik);

Negative Werte bedeuten, dass die Jahresnoten schlechter sind als die MSA-Prüfungsnoten.

Unterste Zeile, zweite Spalte von rechts: Maximale und minimale Differenzen in den Klassen zwischen Prüfungs- und Jahresnote.

2010 (16 899)	PN De	PN E	PN F	PN Ma	PibF
AEO (156)	2.1 (2.7)	2.0 (2.7)	3.1 (3.0)	2.6 (2.8)	1.7
Berlin (8 564)	2.2 (2.8)	2.1 (2.8)		2.7 (3.0)	1.8
Neukölln (619)	2.6 (3.0)	2.4 (2.9)		3.1 (3.2)	2.0

2009 (17 975)	PN De	PN E	PN F	PN Ma	PibF
AEO (173)	2.1 (2.5)	1.7 (2.5)	1.7 (2.5)	2.5 (3.0)	1.8
Berlin (8 963)	2.2 (2.8)	1.9 (2.8)	2.2 (2.8)	2.6 (3.0)	1.9
Neukölln (637)	2.4 (2.8)	2.1 (2.9)	-	2.8 (3.0)	1.9

2008 (19 454)	PN De	PN E	PN F	PN Ma	PibF
AEO (163)	2.1 (2.9)	2.0 (2.6)	2.2 (2.9)	2.8 (3.2)	1.5
Berlin (9 178)	2.3 (2.9)	2.2 (2.9)	2.3 (2.9)	3.0 (3.1)	1.9
Neukölln	2.6 (3.0)	2.4 (3.0)	-	3.2 (3.1)	1.9

2007 (22 053)	PN De	PN E	PN F	PN Ma	PibF
AEO (165)	85 % = 2.1 (2.7)	89 % = 1.9 (2.6)	2.2 (3.0)	75 % = 2.7 (3.1)	1.7
Berlin (9 127)	84 % = 2.2 (2.9)	86 % = 2.1 (2.9)	2.3 (2.9)	75 % = 2.8 (3.1)	1.9
Neukölln	82 %	85 %		70 %	

2006 (26 248)	PN De	PN E	PN F	PN Ma	PibF
AEO (153)	87 % = 1.9 (2.8)	88 % = 2.0 (3.0)	75 % = 2.8 (3.3)	74 % = 2.8 (3.0)	1.5
Berlin (11 521)	2.2 (2.9)	2.2 (3.0)		3.0 (3.1)	2.0
Neukölln (653)	2.3 (3.0)	2.3 (3.2)		3.1 (3.3)	2.1
Berlin (1)	74 % = 3.2	71 % = 3.3		49 % = 4.2	2.5
Neukölln (1)	73 % = 3.2	72 % = 3.3		47 % = 4.2	2.5

(1): Für 2006 beziehen sich die Zahlen der unteren beiden Zeilen für Berlin und Neukölln auf *alle* zur Teilnahme *verpflichteten* Schüler, nicht nur auf Gymnasien.

Nachtrag zu 2010:

Die **Tendenz bleibt unverändert**: Berliner Gymnasien im Schnitt deutlich besser als Neuköllner Gymnasien (Differenzen zwischen 0.4 und 0.2 Notenstufen), die AEO etwas besser als der Durchschnitt der Berliner Gymnasien (0.1 Notenstufen in allen Prüfungsteilen).

Die **Vergleichszahlen für Französisch (1. Fremdsprache)** erscheinen vermutlich erst mit der ausführlichen Gesamtanalyse, weil zu wenig Daten vorliegen (aus Neukölln ohnehin nicht, da die AEO das einzige Gymnasium mit Französisch als 1. Fremdsprache ist.) Wie in den vergangenen Jahren wird das Ergebnis der AEO schlechter ausfallen als das der Berliner Gymnasien.

Dazu folgender Kommentar: Die Teilnehmer-Zahlen im MSA-Französisch sind in den vergangenen vier Jahren dramatisch gesunken, von etwa 540 auf 340. Von diesen 340 Teilnehmern besucht vermutlich die größere Hälfte Schulen, auf denen Französisch eine ganz andere, bedeutendere Rolle spielt als bei uns: Angefangen vom „Französischen Gymnasium“ über die deutsch-französischen Europaschulen bis hin zu den etwa 10 Klassen mit bilingualem Französischunterricht handelt es sich um SchülerInnen, mit denen sich unsere nur bedingt vergleichen können.

Dabei soll nicht verschwiegen werden, dass uns die F1-Gruppen (meist etwa 15 in einer Klassenstufe) seit Jahren Kopfschmerzen bereiten: Die Spannweite von sprachlich gut vorbereiteten, sehr leistungsfähigen und/oder motivierten SchülerInnen bis zu desinteressierten, kaum motivierbaren SchülerInnen, denen manchmal die elementarsten Grundkenntnisse abgehen, ist besonders ausgeprägt und macht das erfolgreiche Unterrichten zu einer Herausforderung.

Französische SESB-Schüler können die MSA-Prüfung auch auf Französisch ablegen (statt auf

Englisch), genau so wie das unsere Italienisch-SESB-Schüler tun können – und tun, obwohl wir von Beginn an davon abraten. Auch wenn es nur etwa zehn sind, verschiebt es die Ergebnisse, denn die Daten der Muttersprachler werden aus der Statistik nicht herausgerechnet, was unsere Englisch-Ergebnisse ein wenig schöntr (etwa 10 von 140 Schülern, die die Prüfung in ihrer Muttersprache statt in der Fremdsprache ablegen dürfen). Die Französisch-Resultate für ganz Berlin aber werden massiv dadurch positiv beeinflusst, dass vermutlich mehr als 50% der Teilnehmer entweder Muttersprachler sind oder Französisch an bilingualen Schulen lernen.

Das Ergebnis bestätigt insgesamt die Tendenz der vergangenen Jahre:

Das Durchschnittsergebnis der Berliner Gymnasien ist etwas besser als das der Neuköllner, unser Ergebnis etwas besser als das der Berliner.

Zur Einordnung der Ergebnisse drei Hinweise:

- 1) Da wir, mit Ausnahme der meisten SESB-Klassen, praktisch nur gymnasial-empfohlene Schüler haben, muss unser Durchschnitt auch besser als der der Neuköllner Gymnasien sein.
- 2) Da unsere Ergebnisse mit fast 30 % in den Neuköllner Durchschnitt eingehen, ist der Unterschied in Wirklichkeit stärker ausgeprägt, als es in den Zahlen zum Ausdruck kommt.
- 3) Unterschiede von 0.1 oder 0.2 Notenpunkten erscheinen sehr gering. Nun ist aber der Anteil richtiger Lösungen verhältnismäßig sehr hoch: durchschnittlich zwischen 75% und 90%. Das hat eine relativ geringe Streuung zur Folge, weshalb kleinen Differenzen eine größere Bedeutung zukommt.

Fazit: Ein gutes Ergebnis, kann aber noch besser werden ...

AM, 18.10.09